

# PROTOKOLL

**der Gemeindeversammlung vom Freitag, 10. Dezember 2021, 20.00 Uhr,  
in der Turnhalle / Schulhaus Obermoos**

---

Vorsitz	Daniel Schild, Gemeindepräsident
Anwesend	39 Stimmberechtigte (absolutes Mehr 20)
Entschuldigt	Barbara Hemund, Gemeinderätin
Gäste	Thomas Jaggi, Von Bergen Treuhand AG
Presse	Beat Jordi, Berner Oberländer
Stimmzähler	Ruben Schild
Protokoll	Daniel Müller, Gemeindegeschreiber
Publikation	Amtsanzeiger Interlaken vom 11. und 18. November 2020

---

## Traktanden

1. Budget 2022
    - a) Genehmigung des Budgets und Festsetzung der Steueranlage und der Liegenschaftssteuer für das Jahr 2022
    - b) Orientierung über das Investitionsbudget und den Finanzplan
  2. Genehmigung Kredit Sanierung Schlüsselstrasse Ost
  3. Schule bhs; Informationen
  4. Mitteilungen und Verschiedenes
- 

## Begrüssung, Einleitung

Der Gemeindepräsident Daniel Schild begrüsst alle Anwesenden zur Gemeindeversammlung. Aufgrund der noch immer andauernden Covid-19-Lage wird die Versammlung wie die letzten Male mit Maskenpflicht und unter Einhaltung der Abstands- und Hygienemassnahmen (Händedesinfektion) abgehalten. Jeder Anwesende ist angehalten, sich auf der Präsenzliste beim Eingang der Turnhalle einzutragen.

Dieses Mal sind nicht so viele anwesend, weshalb wir dann auch nur einen Stimmzähler benötigen: Ruben Schild wird als Stimmzähler bestimmt.

Nach dem Hinweis auf die Publikationsfristen und die Protokollauflage erklärt der Vorsitzende die Versammlung als eröffnet.

## Verhandlungen

### 1. Budget 2022

Thomas Jaggi präsentiert der Gemeindeversammlung das Budget fürs kommende Jahr.

Das Budget wurde gemäss HRM2-Vorgaben der Bevölkerung mittels Infoschrift bereits ausführlich präsentiert. Thomas erläutert die wichtigsten zwei Änderungen.

Die Liegenschaftssteuer soll von 1.20 o/oo auf 1.50 o/oo erhöht werden. Dies führt zu Mehreinnahmen von rund CHF 35'000.00.

Im Gegenzug soll die Steueranlage für die Einkommens- und Vermögenssteuern von derzeit 1.84 auf 1.64 Einheiten reduziert werden. Dies wiederum führt zu Mindereinnahmen von rund CHF 110'000.00.

Netto führt dies zu Steuer-Mindereinnahmen von rund CHF 75'000.00.

Thomas Jaggi präsentiert ein Beispiel einer Steuerberechnung, wonach für einen Liegenschaftseigentümer, der in der Gemeinde wohnhaft ist, unter dem Strich eine Steuerentlastung resultiert. Dies dürfte in den meisten Fällen zutreffen.

Die Erhöhung der Amtlichen Werte aufgrund der Amtlichen Neubewertung und eine damit hergehende Erhöhung der Liegenschaftssteuern und der Schwellentelle hat damit nichts zu tun und darf nicht vermischt werden.

Bei der Präsentation des Budgets stellt er die Jahre 2020, 2021 und 2022 gegenüber.

Beim Aufwand der Allgemeinen Verwaltung ist etwas mehr budgetiert. Dies aufgrund der Neuschaffung einer Teilzeitstelle, welche im Laufe des Jahres den Alt-Gemeindeschreiber Peter Guggisberg ablösen und unter anderem die Leitung der Ausgleichskassenstelle übernehmen wird.

Für die Bildung wird im 2022 mit CHF 345'700 ungefähr gleich viel budgetiert wie in der Jahresrechnung 2020. Diese Zahl variiert je nach Schülerzahlen.

Nachdem die Position für Finanzen und Steuern im Vorjahr eher vorsichtig geplant war, ist im 2022 wieder mit einem leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr zu rechnen, trotz der zu erwartenden Mindereinnahmen von rund CHF 75'000.00 aufgrund der Steuerreduktion bei den Einkommens- und Vermögenssteuern.

Nach einer Einlage von CHF 54'300.00 in die Finanzpolitische Reserve ist mit einem Ergebnis Steuerhaushalt von CHF 4'010.00 zu rechnen. Beim Gesamthaushalt wird ein Ertragsüberschuss von CHF 44'495 ausgewiesen, wobei es sich hier um die Zusammenfassung der positiven Ergebnisse der Spezialfinanzierungen Wasser, Abwasser, Kehricht und Elektro sowie der Bürgerrechnung handelt.

Fürs Jahr 2022 sind Investitionen von insgesamt CHF 269'400 geplant, wobei ein Anteil von CHF 163'400 gebührenfinanziert ist (Wasser- und Abwasserleitungssanierungen, GEP) und der restliche Teil von CHF 106'000 über den Steuerhaushalt finanziert wird (Strassensanierung, Projektierung Deponien, Ortsplanungsrevision und Unterhaltsprojekt Lawinenverbauung Wilerhorn).

Ein Blick auf das Eigenkapital zeigt, dass die Gemeinde wiederholt sehr gut aufgestellt ist und eine weitere Zunahme bis Ende 2022 auf rund CHF 4.181 Mio. erwartet werden kann.

Der Finanzplan 2022 – 2026 wurde vom Gemeinderat am 29.11.2021 genehmigt.

Er dient vor allem dem Gemeinderat dazu, die künftigen Investitionen zu planen.

Zusammengefasst werden kontinuierlich Bilanzüberschüsse erzielt, die Jahresergebnisse im Allgemeinen Haushalt sind immer im Plus. In den Planjahren 2022 – 2025 können Nettoinvestitionen von durchschnittlich rund 90'000/Jahr getätigt werden.

Fazit: Auch langfristig ist die Gemeinde finanziell auf gutem Kurs, die Investitionen sind absolut tragbar.

Der Finanzplan wird der Gemeindeversammlung in der vorliegenden Form der zur Kenntnis gebracht.

#### Fragen:

Hans Schild-Hugo kommt nochmals auf die Position Allgemeiner Verwaltung zurück, warum hier der Aufwand höher sei als im Vorjahr.

Daniel Schild beantwortet ihm die Frage insoweit, dass damit vor allem für die neu zu schaffende Teilzeitstelle berücksichtigt sei. Peter Guggisberg ist nach wie vor in einem kleinen Teilzeitpensum tätig. Der Gemeindeschreiber Daniel Müller ist noch in Ausbildung und kann die ganzen Arbeiten nicht alleine bewerkstelligen.

Die Teilzeitstelle wird vorwiegend Arbeiten übernehmen, die bisher noch von Peter Guggisberg erledigt werden (z.B. die Ausgleichskassenstellenleitung). Während der Einarbeitung wird das Ganze eine Weile parallel laufen.

Thomas Jaggi ergänzt, man habe hier bewusst vorsichtig geplant (lieber etwas zu viel als zu wenig budgetiert), betont aber, dass es sich hierbei um eine Übergangslösung handelt.

Die Frage ist für Hans soweit beantwortet.

Martin Abplanalp ergreift das Wort bezüglich der geplanten Steuersenkung von 1.84 auf 1.64. Dies sei sehr schön. Allerdings findet er die Erhöhung bei den Liegenschaftssteuern von 1.20 o/oo auf 1.50 o/oo einen grossen Brocken.

Er zahle bereits rund CHF 400.- mehr wegen der Erhöhung des Amtlichen Wertes. Über die Erhöhung der Liegenschaftsteuer ist er daher nicht sehr erfreut.

Ihn stört insbesondere die gemachte Aussage «die umliegenden Gemeinden hätten auch 1.50 o/oo». Meiringen zum Beispiel habe einen tieferen Satz, während Unterseen gar in Erwägung ziehe, die Liegenschaftssteuern zu senken.

Thomas Jaggi betont nochmals, dass die Erhöhung der Amtlichen Werte nicht von den Gemeinden aus gekommen ist, sondern von der Steuerverwaltung. Die Reduktion der Einkommens- und Vermögenssteuern von 1.84 auf 1.64 könne auch nur in Verbindung mit einer Erhöhung der Liegenschaftssteuern von 1.20 o/oo auf 1.50 o/oo erfolgen.

Aus der Versammlung kommen keine weiteren Fragen.

### Abstimmung

Das Budget 2022 wird mit grossem Mehr bei 4 Enthaltungen genehmigt.

- a) Steueranlage für die Gemeindesteuern von 1.64 Einheiten
- b) Steueranlage für die Liegenschaftssteuern von 1.5 ‰ der amtl. Werte
- c) Wassergebühren gemäss Tarif Wasserreglement
- d) Abwassergebühren 160 % der Wassergebühren
- e) Stromgebühren (Rp/kWh): Haushalt Hochtarif 20.9 Rp, Niedertarif 16.1 Rp und Grundtaxe CHF 120 pro Zähler, Wärmepumpen Einheitstarif 16.1 Rp und Grundtaxe CHF 60 pro Zähler, Leistungen und Abgaben 2.46 Rp
- f) Hundetaxe CHF 100 pro Hund

Genehmigung Budget 2022 bestehend aus:

	<i>Aufwand</i>	<i>Ertrag</i>	<i>Ertragsüberschuss</i>
Gesamthaushalt	CHF 3'176'380	CHF 3'220'875	CHF 44'495
Allgemeiner Haushalt	CHF 1'990'460	CHF 1'994'470	CHF 4'010
SF Wasserversorgung	CHF 191'480	CHF 204'290	CHF 12'810
SF Abwasserentsorgung	CHF 214'900	CHF 219'750	CHF 4'850
SF Kehricht	CHF 41'400	CHF 38'550	CHF - 2'850
<i>(Die Spezialfinanzierung Kehricht schliesst mit einem Aufwandüberschuss ab.)</i>			
SF Elektrizitätsversorgung	CHF 644'020	CHF 666'200	CHF 22'180
Burgergut	CHF 94'120	CHF 97'615	CHF 3'495

## 2. Genehmigung Kredit Sanierung Schlüsselstrasse Ost

Andreas Zumstein, Präsident der Technischen Kommission, präsentiert das Vorhaben. Die Sanierung der Schlüsselstrasse ist bereits länger ein Thema, nächstes Jahr soll nun der erste Teil (Ost) in Angriff genommen werden. Es handelt sich um eine Gesamtsanierung, bestehend aus:

- |                     |   |
|---------------------|---|
| - Sanierung Strasse | CHF 60'000                              |
| - Wasserleitungen   | CHF 30'000                              |
| - Abwasserleitungen | CHF 30'000 (teilweise im GEP enthalten) |
| - Elektro           | CHF 50'000                              |

**Total Sanierung Schlüsselstrasse Ost CHF 170'000**

### Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung, den Kredit über CHF 170'000 zu genehmigen.

Der Kredit wird einstimmig genehmigt.

### **Trakt. 3 Schule; wie weiter?**

Nachdem dieses Jahr zwei Infoanlässe für die Bevölkerung zur möglichen Umnutzung der Schulanlagen durchgeführt wurden (27. April + 27. Oktober), wird an der Versammlung über die Weiterführung der Schule bhs sowie über die Umnutzung der Schulanlage informiert.

Simon Schild präsentiert – insbesondere für all jene, welche den Infoanlässen vom April und Oktober nicht beiwohnen konnten - was bisher geschah. Zum einen wurde entschieden, die Oberstufe der Schule bhs ab 2023 in Brienz zu beschulen. Der Betrieb der Schulleitung Schule bhs wird allenfalls durch die Schulleitung Brienz übernommen. Die Anfrage hierfür wurde im September durch die Standortgemeinde Hofstetten an Brienz geschickt.

Unter dem Titel «Vision Brienz» fand am 29. Oktober in Brienz eine Besprechung statt zwischen den Gemeinden Brienz und den Partnergemeinden der Schule bhs, der Schulleitung Brienz und der Schulleitung bhs.

Das Verlegen der Oberstufe nach Brienz erfordert einen neuen Vertrag.

Oberried ist bereits in die Schule Brienz integriert.

Es wurde diskutiert, die Schulleitung der Schule bhs der Schulleitung Brienz zu übertragen.

Brienz erwartet von den bhs-Gemeinden eine Rückmeldung bis am 31. Dezember 2021

Brienz bietet den bhs-Gemeinden folgendes an:

- Führen der Schule in der Kirchgemeinde Brienz für alle Gemeinden
- Statt eine «halb/halb» Lösung wird eine Gesamtlösung geboten
- Abrechnung nach Einwohnerzahl statt nach Schülerzahl

Indes kann uns Brienz keine langfristige Standortgarantie gewähren.

Am 16. November hat in Schwanden die Diskussion innerhalb der bhs-Partnergemeinden stattgefunden.

Zahlreiche Argumente sprechen für die «Vision Brienz»:

- Lehrplan 21 – neue Anforderungen an die Schule
- Neue Anforderungen seitens Kanton an die Schulen
- Wir hätten bloss 4 bis 5 Klassen. Gemäss Kanton bedarf es 8 bis 9 Schulklassen für eine «gesunde Schule» bzw. einen «geordneten Schulbetrieb»
- Personalsituation (Lehrer, Speziallehrkräfte)
- Organisatorische Entlastung der Gemeinden
- Wir erachten «Neue Schule bhs» als eine Lösung auf Zeit

Jede der drei Partnergemeinden bhs entscheidet für sich; der bhs-Vertrag ist gekündigt.

Sagt eine der drei Gemeinden JA zur Schule Brienz, so sind die anderen zwei Gemeinden fast gezwungen, auch mitzumachen. Eine andere Lösung ist nur sehr schwer umsetzbar.

Der Gemeinderat Brienzwiler sagt JA zur Prüfung der «Vision Brienz».

Als weiteres Vorgehen soll eine Besprechung in der Arbeitsgruppe stattfinden. Es ist ein mögliches Schulmodell zu definieren, die vertraglichen Aspekte mit Brienz sind zu klären sowie die Kosten müssen berechnet werden.

Fragen?

Ueli Abplanalp ergreift das Wort. Er kann die Ausführungen sehr gut nachvollziehen. Er möchte jedoch dazu aufrufen, dass man eine Standortgarantie verlangt, sodass zumindest eine Basisstufe in Brienzwiler beschult werden kann. Damit wären wenigstens die Kleinsten in Brienzwiler. Er erachtet dies als wichtigen sozialen Aspekt, die Kleinsten hier im Dorf zu haben.

Ansonsten ist er überzeugt, dass die «Vision Brienz» eine zukunftssträchtigere Lösung darstellt, als das bhs-konstrukt auf Biegen und Brechen weiter zu führen.

Simon Schild orientiert weiter über eine ausserordentliche Gemeindeversammlung, welche voraussichtlich im Mai 2022 einberufen wird, um abschliessend darüber zu befinden.

Aus der Versammlung sind keine weiteren Fragen bzw. Voten zu verzeichnen.

Ein weiteres Thema ist die Umnutzung des Schulhauses.

Im April und im Oktober dieses Jahres haben Infoanlässe stattgefunden, insbesondere auch um den «Stimmungs-Barometer» abzuholen. Es wurden weiter Abklärungen mit dem Amt für Gemeinden und Raumordnung AGR getätigt.

Simon präsentiert die Idee, was aus den Geschossen UG / EG und OG mit Dachgeschoss werden soll.

Die Turnhalle, der Kindergarten und das Lehrerhaus bleiben vorerst erhalten. Es geht derzeit nur um das Schulhaus-Gebäude selbst.

Im Untergeschoss soll ein Multifunktionsraum mit Küche und Lagerräume für Vereine entstehen.

Im Erdgeschoss soll die Gemeindeverwaltung entstehen mit Sitzungszimmer, allenfalls sind noch andere zonenkonforme Nutzungen denkbar (evtl. Musikschule innerhalb der ZöN), sofern die Gemeindeverwaltung an ihrem bisherigen Standort verbleibt.

Am Obergeschoss sowie am Dachgeschoss zeigt die «Natürlich Schule» in Unterbach grosses Interesse, diese zu mieten, mit punktueller Nutzung der Turnhalle wie auch des Mehrzweckraums.

In Ergänzung der bisherigen Ausführungen berichtet Fritz Santschi vom Treffen mit dem Architekten Daniel Gisler vom 7. Dezember 2021. Es fand eine Besichtigung der Schulhaus-Räumlichkeiten statt für eine grobe Kostenrechnung für die Baulichen Massnahmen. Diese beinhalten unter anderem eine Asbest-Sanierung, Brandschutzmassnahmen und die Erneuerung der sanitären Anlagen.

Grob bewegen wir uns in einer Bandbreite zwischen CHF 570'000 und CHF 700'000, je nach Ausbau-Standard. Wohlverstanden, es handelt sich hierbei um eine Grobschätzung. Die Bandbreite kann durchaus zwischen CHF 400'000 und CHF 800'000 liegen.

Der ehemalige Finanzverwalter Hans von Bergen betrachtet das Vorhaben aus finanzieller Sicht, man hätte vor nicht allzu langer Zeit die Gemeindeverwaltung saniert. Ein Verkauf dieser Räumlichkeiten ist ebenfalls mit finanziellem Aufwand verbunden.

Zudem erachtet er das Dorfzentrum mit Laden, Poststelle, Tourismusbüro und Gemeindeverwaltung als zentraler Bestandteil eines intakten Dorfzentrums.

Auch Marie Schild erachtet es als ungünstig, die Gemeindeverwaltung ins Schulhaus zügeln zu wollen, nachdem man die Gemeindeverwaltung erst vor zwei Jahren umgebaut hat. Sie macht sich auch ihre Gedanken zur Schule, vor allem dass man auf einmal keine eigene Schule mehr hat.

Fritz Santschi präzisiert: Bei den Investitionen von rund CHF 120'000 entfallen ca. CHF 30'000 auf die Büromöblierung und ca. CHF 15'000 wurden für neue IT-Einrichtungen aufgewendet. Die verbleibenden CHF 75'000 können als Aufwertung der Räumlichkeiten betrachtet werden. Das Geld ist also auf keinen Fall verloren.

Marie Schild möchte noch wissen, wo sich die Lehrerschaft auf den Unterricht vorbereiten soll, wenn im Kindergartengebäude eine Basisstufe eingerichtet wird. (Lehrerzimmer etc.)

Fritz räumt ein, dass dies im Rahmen der Arbeitsgruppe geprüft und besprochen wurde, unter Einbezug der Schulleitung. Im Schulhaus soll ein Raum als Lehrerzimmer zur Verfügung gestellt werden.

Simon Schild fährt mit seinen Ausführungen fort. Derzeit haben wir in Brienzwiler 29 Schüler.

Auch mit einem Weiterführen der Schule bhs haben wir nur eine beschränkte Standortgarantie. Sollten Schwanden oder Hofstetten ihre Schüler nach Brienz schicken, so stehen wir ohnehin vor einem größeren Problem.

Es soll nun eine Konsultativ-Abstimmung durchgeführt werden.

Die Frage von Hans von Bergen, weshalb man eine solche Abstimmung durchführen möchte, antwortet Simon Schild, es ginge vorerst nur um die Umnutzung, auch wenn das eine mit dem anderen zusammenhänge. Wenn die Gemeindeversammlung NEIN zu den geplanten Massnahmen sagt, dann müssen Arbeitsgruppe und Gemeinderat ohnehin nochmals über die Bücher.

Die Umnutzung des Schulhauses wird ein Thema sein in der Zukunft, ob nun als Schule bhs oder als Schule Brienz.

Hans von Bergen ist der Meinung, es sei Schwierig darüber abzustimmen. Er befürworte zwei Massnahmen, mit einer Massnahme ist er nicht einverstanden.

Marie Schild wirft die Frage auf, ob man nicht einzeln über die Vorhaben abstimmen könne (Untergeschoss / Erdgeschoss / Obergeschoss und Dachgeschoss).

Kaspar Würigler möchte wissen, was uns die Schulliegenschaft jährlich kostet. Laut Finanzverwalter Thomas Jaggi, Finanzverwalter sind dies jährlich CHF 141'500. In diesem Betrag enthalten ist der Schulhausabwart, der Strom und das Wasser.

Hans von Bergen berichtet, er hat vor rund 10 – 12 Jahren die Kosten für die Anlage berechnet. Diese belaufen sich auf jährliche Fixkosten von mind. CHF 60'000, auch wenn kein Schulbetrieb ist.

Barbara Schild fühlt sich etwas überrumpelt mit der Konsultativabstimmung. Sie hat den Eindruck, sie hätte sich nicht richtig darauf vorbereiten können.

Simon Schild erläutert, dass diesbezüglich viele Informationen schon an den Infoveranstaltungen gebracht wurden.

Daniel Schild-Hujis meldet sich noch zu Wort und fragt: Das Schulhaus sei ringhörig und bei einem Umbau kämen Asbest-Altlasten ans Tageslicht – Warum reisst man es nicht einfach ab und ersetzt es durch einen nachhaltigen Neubau?

Simon Schild gibt zu bemerken, dass ein allfälliger Abriss beim Lehrerhaus ein Thema sei, nicht aber beim Schulhaus. Die sanitären Anlagen z.B. seien 40 – 60jährig. Jede Liegenschaft erreicht irgendwann ein gewisses Alter. Dann muss man das eine oder andere ersetzen, man muss etwas investieren.

Über die drei Teile des Schulhauses wird sodann je eine separate Konsultativabstimmung durchgeführt.

### Untergeschoss

Multifunktionsraum mit Küche, Lagerräume für Vereine  
JA: 31 / Alles beim alten belassen: 0 / Enthaltungen 8

## Erdgeschoss

Umzug der Gemeindeverwaltung mit Sitzungszimmer ins Schulhaus

JA: 11 / NEIN: 17 / Enthaltungen: 8

## Obergeschoss + Dachgeschoss

JA: 30 / NEIN: 1 / Enthaltungen: 8

## Abriss Schulhaus

JA: 1 / NEIN: grosses Mehr

Auf eine Abstimmung über die «Vision Brienz» kann man derzeit verzichten. Dies wird Thema sein einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung, voraussichtlich im Mai 2022.

Martin Abplanalp ergreift das Wort und bedankt sich bei der Arbeitsgruppe, welche die verschiedenen Lösungsansätze ausgearbeitet hat. Es wurde viel gearbeitet, die Präsentationen waren auch immer auf der Website online verfügbar. So etwas ist mit einer riesigen Arbeit verbunden, und es ist schwierig, solche Dinge zu beschliessen oder die Probleme zu lösen. Es ist schwierig einen gemeinsamen Nenner zu finden. Man könnte auch sagen, wir tun nichts. Dann jedoch bleibt das Problem ungelöst.

Simon Schild schliesst das Traktandum und übergibt das Wort wiederum dem Gemeindepräsidenten. Auch dieser spricht nochmals seinen Dank aus für die getane Arbeit.

## **Trakt. 4 Mitteilungen und Verschiedenes**

### Ortsplanungsrevision

Die Ortsplanungsrevision ist ebenfalls ein schwieriges, lange andauerndes Thema. Vor einem Jahr mussten die Unterlagen beim AGR eingereicht werden, seitdem ist nicht viel gelaufen. Zwar sind in der Zwischenzeit noch Abklärungen mit dem AGR im Zusammenhang mit der Schulhaus-Umnutzung getroffen worden.

In diesen Tagen sollte eine Rückmeldung des AGR aus der ersten Vorprüfung eingehen.

### Amacher Haus

Auch das Amacher Haus hat schon grössere Diskussionen ausgelöst, was man mit dem Haus anstellen könnte. Soll man es umbauen und vermieten? Soll man es verkaufen? Aus Sicht Finanzverwaltung ist es nicht Sache einer Gemeinde, Wohnraum zu schaffen und Liegenschaften zu vermieten.

Roland Schild erkundigt sich, die Gemeinde habe das Haus ja vor Jahren geschenkt bekommen, ob man es denn überhaupt verkaufen darf?

Ja, dies wurde im Vorfeld mit dem Notariat Glatthard abgeklärt.

Ursula Schmutz möchte wissen, ob das Haus als Erst- oder als Zweitwohnsitz verkauft würde. Gemäss dem Gemeinderat ist die Nutzung als Erstwohnsitz ein Muss.

Kaspar Würgler fragt, ob das Haus in einem derart desolaten Zustand sei.

Daniel Schild meint, wenn jemand nicht so hohe Ansprüche hat, so liesse sich darin wohnen. Die Heizung müsste auf jeden Fall saniert werden.

Martin Abplanalp bringt ein, man sei sich seit Jahren unsicher, was man mit dem Haus machen soll. Wenn das Haus verkauft werden könnte, so würde da auch wieder jemand Liegenschaftssteuer bezahlen. Aus seiner Sicht muss das Gebäude unbedingt als Erstwohnsitz verkauft werden.

Damit der Gemeinderat in eine bestimmte Richtung weiterarbeiten kann, soll auch hier eine Konsultativabstimmung durchgeführt werden.

#### Auftrag an den Gemeinderat, das Objekt zu verkaufen.

JA: 34 / NEIN: 2 / Enthaltungen: 3

Das Thema wird für die nächste Gemeindeversammlung traktandiert.

#### Sonstiges

Daniel Schild berichtet über das Buch «Wyler am Brünig», welches von seinem Vater geschrieben wurde. Daniel bedankt sich bei allen, welche sich in irgendwelcher Form beteiligt haben, dass das Buch zustande gekommen ist.

#### Dankesworte

Der Gemeindepräsident bedankt sich bei allen Mitarbeitern, insbesondere und mit Einkehrern der Wintersaison beim Schneeräumungs-Team Martin Wyss, Fred Zumbrunn, Stefan Graber und Daniel Ackermann. Vielen Dank für die geleistete Arbeit, welche auch nicht immer angenehm ist.

Ein grosses Dankeschön auch allen übrigen: Dem Gemeindeschreiber und der Finanzverwaltung mit Thomas Jaggi und Dany Zobrist.

Der ehemalige Finanzverwalter Hans von Bergen hat seine Arbeiten weitergegeben. Daniel Schild bedankt sich bei ihm für die weitsichtige, planerische Arbeit, insbesondere der Ausbildung von jungen Leuten, welche die Arbeit nun fortsetzen können und für all die übrigen Arbeiten, welche er über die vielen Jahre hinweg für die Gemeinde verrichtet hat.

Als Präsent überreicht er ihm eine Brienzwiler Pfeffermühle mit Inschrift und einen Gutschein.

Hans von Bergen bedankt sich beim Gemeinderat und bei der Bevölkerung für das entgegengebrachte Vertrauen. Das macht das Arbeiten schön und dankbar.

Einen grossen Dank spricht der Gemeindepräsident auch all den Mitgliedern in den verschiedenen Kommissionen aus.

Auch dem Gemeinderat verdankt er die gute Zusammenarbeit.

Man ist nicht immer gleicher Meinung, jedoch findet man immer eine Lösung.

Zu guter Letzt bedankt sich der Gemeindepräsident bei allen Bewohnern, bei der ganzen Bevölkerung und bei allen, die mitmachen und sich beteiligen.

Der Gemeindepräsident schliesst die Versammlung mit besten Wünschen, gute Gesundheit, Glück, viel Gefreutes und alles Gute fürs neue Jahr.

Namens der Gemeindeversammlung

Der Gemeindepräsident:  
Daniel Schild

Der Gemeindeschreiber:  
Daniel Müller